

„KOMMUNIKATION“

Im Verlauf der Erkrankung kann es betroffenen Personen schwerfallen, sich zu verständigen. Häufig werden die richtigen Worte vergessen oder Phrasen, die keinen oder wenig Sinn ergeben, werden wiederholt. Es gibt jedoch Möglichkeiten, wie Sie sich gegenseitig unterstützen und miteinander kommunizieren können.



Allgemeine Hinweise & Tipps

- Versuchen Sie ein **Gespräch zu führen** (sich austauschen, nicht nur Fragen stellen)
- Verwenden Sie „**Hilfsmittel**“ (z. B. Fotos, Zeitungen) um ein Gespräch zu beginnen
- Versuchen Sie die betroffene Person in **Gespräche** mit Anderen **einzubeziehen**
- Achten Sie darauf, dass nicht **zu viele Personen** an einem Gespräch teilnehmen
- **Vermeiden** Sie **Ablenkungen** während eines Gesprächs
- Seien Sie sich über die **Tageszeiten bewusst**, in denen die betroffene Person möglicherweise **aufnahmefähiger** ist
- Achten Sie darauf, dass Sie die **ganze Aufmerksamkeit** der betroffenen Person **haben**:
 - Sprechen Sie die betroffene Person von vorne an
 - Fassen die die betroffene Person nicht von hinten an
 - Berühren Sie einfühlsam, um die Wahrnehmung der betroffenen Person zu fördern
- Nehmen Sie eine **offene und entspannte Position ein** (z. B. Arme nicht verschränken)
- Achten Sie auf **Blickkontakt** und sitzen Sie in einem **angemessenen Abstand** („persönlicher“ Raum beachten, aber nicht zu weit weg, um wahrgenommen zu werden)
- **Passen** Sie Ihre **Sprache** für die betroffene Person an:
 - Sprechen Sie klar und langsam
 - Vermeiden Sie es die Stimme zu erheben
 - Verwenden Sie einfache und kurze Sätze



- Verwenden Sie eine respektvolle Sprache. Sprechen Sie nicht wie mit einem Kind oder als wäre die Person nicht anwesend
- Geben Sie genügend Zeit zu antworten und passen Sie Ihr Tempo an
- Hören Sie aufmerksam zu und verwenden Sie ggf. Techniken der Validation (siehe „Tipps & Tricks“ anbei)
- **Wiederholen** Sie **das Gesagte**, falls Sie es nicht verstanden haben oder auch um zu vermitteln, dass Sie zuhören und interessiert sind
- **Korrigieren Sie nicht**, nehmen Sie die Wirklichkeit der betroffenen Person an.
- Wenn die betroffene Person **Schwierigkeiten** hat **die richtigen Wörter zu finden**:
 - Lassen Sie es umschreiben oder arbeiten Sie mit Zeichen und Symbolen
 - Beschriften Sie im Haushalt bestimmte Dinge, falls das Lesen noch möglich ist
 - Bieten Sie Auswahlmöglichkeiten an
- Wenn die betroffene Person ihre **Gefühle ausdrücken** möchte, **lassen** Sie es zu - Weinen ist erlaubt!
- Es dürfen/sollen auch **amüsante Gespräche** geführt werden - Lachen Sie gemeinsam!



TIPPS UND TRICKS



FÜR DIE KOMMUNIKATION NACH NAOMI FEIL®

- Nehmen Sie eine empathische Grundhaltung ein (Mitgefühl ≠ Mitleid!):
Seien Sie aufmerksam und versuchen Sie im Gespräch Blickkontakt zu halten.
Lassen Sie sich nicht von Ihren eigenen Empfindungen leiten
- Fassen Sie das Gesagte der betroffenen Person zusammen und wiederholen Sie es - Gegebenenfalls formulieren Sie es als Frage um
- Stellen Sie Tatsachenfragen (→ Wer? Wie? Was?), keine WARUM-Fragen verwenden
- Erkennen Sie die Gefühle der betroffenen Person und gehen Sie darauf ein
- Fragen Sie nach dem Extremen und dem Gegenteil z.B. „Wann war es *besonders schlimm?*“ und „Zu welcher Zeit ist es *sehr schön gewesen?*“
- Wenn die betroffene Person Wörter verwendet, die keinen Sinn ergeben, verwenden Sie unbestimmte Fürwörter (z. B. ein, man, sie, es, kein, jemand)
Zum Beispiel: „Die ‚Tossen‘, die tun mir weh“ → „Wo tut es denn weh?“ oder „Wie tun sie denn weh?“ Sie müssen unter Umständen das Wort selbst nicht verstehen, können aber in Kontakt treten und kommunizieren

